

Ein Pensionskassenvergleich lohnt sich

Ein umfassender Pensionskassenvergleich zeigt grosse Preisdifferenzen bei den Risiko- und Verwaltungskosten und erhebliche Unterschiede bei der Verzinsung und beim Rentenumwandlungssatz. Ein Offertenvergleich lohnt sich vor allem für Handwerksbetriebe, die bis zu 340 Prozent an Kosten einsparen können.

Von René M. Weibel

Die Preisunterschiede von Pensionskassen-Sammelstiftungen sind für das Jahr 2009 massiv. So bezahlt ein Malereibetrieb bei der teuersten Sammelstiftung fast 3,5-mal soviel für die versicherte Lohnsumme wie bei der günstigsten. Auch bei Dienstleistungsbetrieben beträgt der Preisunterschied zwischen dem günstigsten und dem teuersten Anbieter über 200 Prozent, wie eine Untersuchung des Beratungsunternehmens Weibe Hess & Partner zeigt.

Massiv tiefere Risiko- und Verwaltungskosten

Die bereits zum dritten Mal durchgeführte Untersuchung wurde auf drei Branchen mit ganz unterschiedlichen Risikoeinstufungen ausgedehnt. Der Vergleich stellt die Risiko- und Verwaltungskosten im Verhältnis zur versicherten Lohnsumme dar. Die Offerten beziehen sich auf versicherte Leistungen, die leicht über den gesetzlichen Vorgaben liegen. Das entspricht den versicherten Leistungen bei den meisten Betrieben.

Die Sammelstiftungen haben ihre Risiko- und Verwaltungskosten gegenüber dem Vorjahr nochmals um durchschnittlich 11 Prozent gesenkt. Augenfällig sind die grossen Lebensversicherer, deren Gesamtkosten durchschnittlich 20 Prozent tiefer ausgefallen sind. Einzig die Allianz Suisse erhöht als einzige Kasse für das Jahr 2009 die Kosten um neun Prozent. Dagegen hat die

PK-CHECKLISTE

Vorsorgeplan überprüfen	Hinweise/Bemerkungen
Erwerbsunfähigkeit	Leistungsumfang überprüfen Einschluss Unfallrisiko
Tod	Einschluss Partnerrente Einschlusszusätzliches Todesfallkapital
Alter	Flexibler Altersrücktritt Altersleistung Kapital/Rente
Leistung definieren	Hinweise/Bemerkungen
Erwerbsunfähigkeit	Überversicherung vermeiden
Tod	Begünstigung regeln
Alter	Frühpensionierung prüfen
Evaluation / Entscheid	Hinweise/Bemerkungen
Offertausschreibung	Offerte/Leistungen klar formulieren Mehrere Offerten einholen (auch vom heutigen Anbieter)
Auswerten / Vergleichen	Gleiches mit Gleichem vergleichen – nicht immer ganz einfach
Entscheid	Rentenfälle regeln Kündigungsfristen einhalten

Helvetia seit 2006 die Risiko- und Verwaltungskosten kontinuierlich um mehr als 25 Prozent gesenkt und steht nun an der Spitze der Lebensversicherer mit dem Vollversicherungsmodell. So muss die Helvetia den Vergleich mit den unabhängigen Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen denn auch nicht scheuen. Bei den unabhängigen Kassen hat Grano als teuerste Kasse des Vorjahres die Risiko- und Verwaltungskosten um 31 Prozent gesenkt und figuriert damit neu im Mittelfeld.

Die Kostendifferenz zwischen den Lebensversicherungen und den unabhängigen Pensionskassen ist in den letzten drei Jahren markant

gesunken. Trotzdem bestehen immer noch grosse Unterschiede bei den Risiko- und Verwaltungskosten insgesamt. So verlangen Abendrot und Profond für den Treuhandbetrieb in der besten Risikoklasse mehr als doppelt soviel wie die Meta-Sammelstiftung. Das ist auf den immer noch weit verbreiteten Einheitstarif zurückzuführen. Dabei bezahlen alle Branchen den gleichen Tarif. Dieser ist für mittlere bis schlechte Risiken interessant, wobei beste Risiken meistens bessere Lösungen finden.

Handwerker können sparen

Besonders für Handwerksbetriebe lohnt sich ein Kostenvergleich. So verlangt die Swiss Life für den Malereibetrieb mit 17 Mitarbeitern und einem tadellosen Schadenverlauf rund 66 000 Franken jährlich an Risiko- und Verwaltungskosten. Einiges günstiger fährt man bei der Basler: Diese verlangt nur knapp 41 000 Franken. Bei der Prosperita als günstigstem Anbieter muss der gleiche Malereibetrieb nur knapp 20 000 Franken bezahlen. Der Kostenunterschied zwischen Swiss Life und der Prosperita-Sammelstiftung ist mit rund 340 Prozent massiv.

Der Weg zur optimalen PK-Lösung

Angesichts der hohen Kosten, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer für die berufliche Vorsorge aufwenden,

lohnt sich eine periodische Überprüfung der bestehenden Pensionskassenlösung auch für kleine KMU-Be-



Bild: Nicole Lagger

Ein Offertvergleich für KMU lohnt sich.

triebe. Ein idealer Zeitpunkt für einen Pensionskassen Check-up ist das Ablaufende des Vertrags. Da Anschlussverträge per 30. Juni auf Ende des Kalenderjahres gekündigt werden müssen, ist es für einen PK-Wechsel in diesem Jahr zu spät. Unterzeichnen Sie jedoch keinen neuen Anschlussvertrag und wahren Sie sich damit das Kündigungsrecht im kommenden Jahr. Auslaufende Verträge verlängern sich jeweils stillschweigend nur um ein Jahr.

Zwischentitel

Zuerst steht die Überprüfung der bestehenden Leistungen an. Bei der Erwerbsunfähigkeit ist zu beurteilen, ob die IV-Renten für Mitarbeitende, Kader und Geschäftslei-

tung unter Berücksichtigung der Leistungen aus der ersten Säule ausreichen. Bei Gehältern über 130 000 Franken ist es sinnvoll, die Erwerbsunfähigkeit bei Unfall in Ergänzung zur gesetzlichen Unfallversicherung einzuschliessen. Für den Todesfall kann der Einschluss eines eigenständigen Todesfallkapitals verschiedene Risiken wie eine hohe Hypothekerverpflichtung sehr kostengünstig abdecken. Der Einschluss einer Partnerrente sichert im Todesfall des Versicherten auch den Konkubinatspartner ab. Einige Kassen schliessen diese Partnerrente bereits ohne Zusatzkosten ein. Bei den Altersleistungen ist die Höhe des Rentenumwandlungssatzes und die

Möglichkeit eines flexiblen Altersrücktritts zu beachten.

Offerten einholen

Sind die optimalen Leistungen für den Betrieb definiert, sollte bei mehreren Anbietern inklusive der bisherigen Kasse eine Offerte eingeholt werden. Wichtig sind neben klar definierten Leistungen konkrete Angaben zu bestehenden IV- und Altersrenten. Nicht jede Pensionskasse beurteilt das Risiko einer Branche und eines Betriebes gleich. Die Offerten werden sehr unterschiedlich ausfallen. Schneidet die aktuelle Kasse im Vergleich schlecht ab, ist sie in der neuen Konkurrenzsituation meist bereit, die Prämie neu zu verhandeln. Eine

OFFERTVERGLEICH DER PENSIONSKASSEN

Die Weibel Hess & Partner AG untersucht jährlich den KMU-Pensionskassenmarkt in der Schweiz. 27 Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen mit 133 340 angeschlossenen Betrieben und über 1.05 Millionen Versicherten wurden im Jahr 2008 verglichen und bewertet. Umfassende Informationen zum PK-Vergleich 2008 finden Sie auf der Website www.pensionskassenvergleich.ch.

Prämienreduktion ist also auch möglich, ohne die Pensionskasse zu wechseln.

Die Kosten sind ein wichtiger Faktor bei der Wahl der Pensionskasse, jedoch längst nicht der einzige. Zu berücksichtigen ist auch die Bonität der Kasse. Auch die Verzinsung der Alterskapitalien und der Rentenumwandlungssatz sind von zentraler Bedeutung. Alle wichtigen Angaben zu den an diesem PK-Vergleich teilnehmenden Kassen finden Sie auf der Website www.pensionskassenvergleich.ch.

Der Zins als «dritter Beitragszahler» trägt über ein Arbeitsleben rund einen Drittel zum Alterskapital und damit zur lebenslangen Pensionskassenrente bei. Wegen des Zinseszinsseffekts wirken sich auch scheinbar kleine Zinsdifferenzen über die Jahre massiv aus. Eine Mehrverzinsung von einem Prozent bedeutet je nach Lohn zwischen 80 000 und 150 000 Franken mehr an Alterskapital. Auch der Umwandlungssatz ist von zentraler Bedeutung. Wenn ein Umwandlungssatz von 5.8 statt 7.2 Prozent für die Rentenberechnung angewendet wird, reduziert sich die Rente lebenslanglich um 20 Prozent.

OFFERTVERGLEICH

Fallbeispiel Grundlagen: Offerte für 17 MitarbeiterInnen / Versicherte Lohnsumme: CHF 948 975

Keine laufenden IV- oder Altersrenten, in den letzten 5 Jahren schadenfrei
 Invalidenrente: 40% der versicherten Lohnsumme
 IV-Kinderrenten: 8% der versicherten Lohnsumme
 Ehegattenrente: 24% der versicherten Lohnsumme /
 Waisenrente: 8% der versicherten Lohnsumme
 Alterssparen: 7% / 10% / 15% / 18% der versicherten Lohnsumme

	Architekturbüro		Treuhandbüro	Malereibetrieb
	2008*	Veränderung 2007-2008	2008	2008
Lebensversicherungsgesellschaften				
Helvetia	2.80%	(-19%)	2.80%	4.93%
Swiss Life	2.90%	(-22%)	2.90%	6.98%
AXA-Winterthur	3.14%	(-21%)	3.14%	5.12%
Basler	3.19%	(-21%)	3.19%	4.28%
Allianz Suisse	3.64%	(9%)	3.29%	6.59%
Unabhängige Gemeinschafts- und Sammelstiftungen				
Meta	1.87%	(-24%) ⁽²⁾	1.70%	2.45%
Prosperita	2.06%	(2) ⁽²⁾	2.06%	2.06%
Transparenta	2.07%	(2) ⁽²⁾	2.07%	5.24%
UWP	2.44%	(2) ⁽²⁾	2.22%	3.24%
Gemini	2.54%	(-14%)	2.54%	2.54%
Swisscanto	2.72%	(-15%) ⁽²⁾	2.72%	5.42%
PK Profaro	2.80%	(2) ⁽²⁾	2.80%	3.80%
Noventus	2.99%	(-6%)	2.99%	4.42%
PKG	3.00%	(0%)	2.40%	(1)
Vita	3.00%	(-9%)	2.40%	6.64%
ASGA	3.14%	(-9%)	2.69%	4.33%
Revor	3.22%	(2%)	3.22%	3.22%
Grano	3.30%	(-31%)	3.30%	3.30%
PK pro	3.35%	(0%)	3.35%	4.31%
Spida	3.35%	(2) ⁽²⁾	3.35%	3.35%
Valitas	3.35%	(-10%) ⁽²⁾	3.35%	3.80%
Copré	3.36%	(2) ⁽²⁾	3.36%	6.06%
Inter PK	3.39%	(2) ⁽²⁾	3.39%	3.39%
CoOpera	3.61%	(-20%)	3.61%	3.61%
Nest	3.63%	(-12%)	3.63%	3.63%
Profond	3.97%	(2%)	3.97%	3.97%
Abendrot	3.98%	(-11%)	3.98%	3.98%

* Risiko- und Verwaltungskosten in % der versicherten Lohnsumme
 (1) Nehmen keine Malereibetriebe / (2) im Vorjahr keine Teilnahme

Quelle: WH&P Pensionskassenvergleich.ch - Ausgabe 2008

DER AUTOR



René M. Weibel ist Partner bei der Weibel Hess & Partner AG, Stans. Die WH&P bietet unabhängige Beratung in der Personalvorsorge

und bei Fragen rund ums Geld bei Pensionierung, Geldanlagen, Hypotheken und Vermögensnachfolge.

r.weibel@whp.ch
www.whp.ch